



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{4}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{2}$ S. 26 M., $\frac{1}{3}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 160.

Leipzig, Mittwoch den 14. Juli 1915.

82. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Provinzial-Verein der Schlesiſchen Buchhändler (Eingetragener Verein).

Bericht über die 36. ordentliche Hauptversammlung zu Breslau am 25. April 1915.

Der Vorsitzende, Herr Gerhard Kauffmann, eröffnet pünktlich 5 Uhr die gut besuchte Versammlung, begrüßt die erschienenen Mitglieder und Gäste und stellt fest, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen ist.

Punkt 1 der Tagesordnung:

Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1914/15, erstattet vom Vorsitzenden.

Unsere diesjährige Hauptversammlung fällt in eine Zeit, so groß und ernst, wie wir sie bisher noch nicht erlebt haben und wohl auch nicht wieder erleben werden. Deutschland steht im Kampf mit nicht weniger als sieben, zum Teil recht tapferen und kriegstüchtigen Völkern, die über uns herfielen, nicht weil sie ideale Güter uns gegenüber zu verteidigen hätten, sondern weil sie die glänzende Entwicklung unserer Industrie und unseres Handels uns neideten. Schnöde Gewinnsucht war die Triebfeder der Anstifter des Krieges. Um nichts weniger handelt es sich in diesem blutigen Ringen, wie es die Welt zuvor nie gesehen, als um Sein oder Nichtsein für unser Deutsches Reich. Dank der ganz hervorragenden Tüchtigkeit unserer Heerführer, dank der unergleichen Tapferkeit der im Felde stehenden Söhne unseres Volkes ist es den Feinden nicht gelungen, auch nur an einem Punkte in deutschen Landen dauernd festen Fuß zu fassen. Und unser liebes, in den ersten Monaten des Krieges so schwer bedrohtes Schlesiensland ist, Gott sei Dank, vor der Verwüstung durch feindliche Heere und Mordbrennerbanden, wie sie einen Teil Ostpreußens überschwemmt und verwüstet haben, vollkommen verschont geblieben. Mit Gottes Hilfe, der bisher mit uns war und unsere Waffen gesegnet, werden wir, das ist unsere feste Zuversicht, durchhalten und endlich einen völligen Sieg erringen, einen Sieg, der unserem deutschen Volke die völlige Unabhängigkeit und eine noch erfreulichere Entwicklung, als vor dem Kriege, gewährleistet. So wollen wir denn nicht klagen, wenn auch die Opfer, die wir bringen mußten und wohl noch werden bringen müssen, vielfach gar schwere sind. Es sind wohl wenige unter uns, die nicht liebe Angehörige oder treue Freunde mit ins Feld ziehen lassen mußten oder besser durften — wir wollten sie ja nicht zurückhalten, auch wenn wir es gekonnt hätten —, und so mancher von ihnen ist schon gefallen. Gott gebe uns bald einen ehrenvollen Frieden!

Sorgen bei Beginn des Krieges.

Bangen Herzens hat, als der Krieg ausbrach, wohl jeder Einzelne von uns auch mit Rücksicht auf sein Geschäft gefragt: Wie wird's werden? Mehrere unserer Mitglieder haben selbst, um das Vaterland zu verteidigen zu helfen, des Königs Rost angezogen, und auch eine große Anzahl unserer Mitarbeiter steht im Felde. Viele Geschäfte haben, da ja fast die ganze gebildete männliche Jugend ins Feld gezogen ist, durch den Krieg auch ihre besten Kunden verloren. Trotz alledem haben aber die Befürchtungen, die wir alle zu Beginn des Krieges hatten, sich zum großen Teil als viel zu weitgehend herausgestellt. Wenn auch manche Geschäfte, besonders die Verleger wissenschaftlicher

Literatur und diejenigen Firmen, die in umfangreicher Weise Reisebuchhandel und Abzahlungsgeschäfte betrieben, schwere Einbuße erlitten, so war doch die weitaus größte Mehrzahl der Buchhandlungen in der Lage und verstand es, sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen.

Der Minderabsatz wissenschaftlicher Literatur zum Teil ausgeglichen.

Der Ausfall, der dadurch entstand, daß wissenschaftliche Werke fast gar nicht gekauft wurden, ist vielfach, wenigstens einigermaßen, ausgeglichen durch den Verkauf auf den Krieg bezüglicher Literatur; von Karten, zur Versendung ins Feld geeigneten Schriften, von Kriegschroniken usw., besonders auch von Kriegs-Andachts- und Gebetbüchern für Soldaten und fürs Haus konnte in manchen Geschäften großer Absatz erzielt werden. Hoffen wir, daß keiner unserer schlesienschen Kollegen durch den Krieg gar zu empfindliche geschäftliche Verluste erleidet, und daß nach dem Friedensschluß, wie wir ihn erhoffen, auch beim Buchhandel unserer Provinz durch erhöhten Umsatz die erlittenen Verluste ausgeglichen werden.

Mitgliederbestand.

Zu Beginn des heute ablaufenden Geschäftsjahres zählte unser Verein mit Einschluß eines Ehrenmitgliedes 120 Mitglieder. Im Laufe des Jahres wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen, 6 Mitglieder schieden aus, so daß unser Verein heute einschließlichs eines Ehrenmitgliedes 119 Mitglieder hat.

Aufgenommen wurden:

Frau Clara Kreuschmer in Firma G. Kreuschmer in Bunzlau, Herr Paul Methner in Firma Maruschke & Berendt in Breslau, Frau Katharina Ostertag in Firma Georg Ostertag in Glogau, Frau Emma Ziehlke in Firma A. Ziehlke in Guhrau, Herr Carl Müller in Firma Victor Zimmer in Breslau.

Ausgeschieden sind die Herren:

Benno Jäger wegen Verkaufs seines Geschäfts, Karl Bloß und Alfred Langewort, die ihre Geschäfte nach Berlin verlegt haben;

ein Mitglied erklärte seinen Austritt, ein Mitglied mußte auf Grund von § 7 der Satzungen gestrichen werden, und ein Mitglied, Herrn Oscar Kartschode in Firma R. Baumann's Buchhandlung in Breslau, verloren wir vor einigen Tagen durch den Tod. Wir werden dem Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Anschreiben an die Schulvorstände.

In der vorjährigen Hauptversammlung berichteten wir über unsere Absicht, an sämtliche Schulen Breslaus und, soweit uns von unseren Mitgliedern diesbezügliche Wünsche ausgesprochen würden, auch an auswärtige Schulen die Bitte zu richten, den Schülern spätestens am Tage des Schulschlusses bekanntzugeben, welche Schulbücher im nächsten Jahre gebraucht würden, und sie aufzufordern, sich diese bereits während der Ferien zu besorgen. Dieses Anschreiben ist am 28. März vorigen Jahres zur Versendung gekommen.

Änderung der Verkaufsbestimmungen.

Die in der vorjährigen Hauptversammlung beschlossenen Änderungen unserer Verkaufsbestimmungen wurden vom Börsenvereinsvorstande genehmigt, sodaß sie jetzt für alle Geschäfte, die in und nach Schlesiens Bücher verkaufen, verbindlich sind.